

Variationsreich und ausdrucksstark

Konzert des Städtepartnerschaftskomitees mit schottischer Sängerin und heimischen Künstlern

LICHTENFELS

Anlässlich des Besuches einer Delegation aus Prestwick veranstaltete das Städtepartnerschaftskomitee/Abteilung Prestwick ein Konzert mit den heimischen Künstlern Stella von Arnold-Havadi (Klavier) und Reinhard Arnold (Gitarre) sowie Isabella Dovaston (Gesang) aus der Lichtenfelder Partnerstadt in Schottland. Im Stadtschloss nahmen die zahlreichen Zuhörer die Auftritte mit Begeisterung auf.

Die Präsidentin der Komitees/Abteilung Prestwick, Dr. Ursula Bader, freute sich, neben den bekannten heimischen Künstlern, der Pianistin und vielfachen Preisträgerin Stella von Arnold-Havadi, und dem Gitarristen und Leiter der Musikschule, Reinhard Arnold, mit Isabella Dovaston auch eine Sängerin aus Schottland begrüßen zu können, die auf vielen Bühnen der Welt auftritt. Damit würden die engen Kontakte auf künstlerischer Ebene fortgesetzt.

Dr. Bader erinnerte an das erfolgreiche Mozartkonzert, das die drei Künstler vor einem Jahr in Schottland in der Kathedrale von Ayr gestaltet hatten. Bürgermeisterin Dr. Bianca Fischer hieß die Besucher willkommen

und freute sich über die gute Entwicklung der bereits seit 33 Jahren bestehenden Partnerschaft gerade auch auf kultureller Ebene.

Wenn man sich der Werke von Genies wie Beethoven oder Goethe annehme, dann begreife man auch die Gefühlslagen, Enttäuschungen, Ängste und Schwächen, die ihre Wesensart ausmachten, sagte Reinhard Arnold zur Einführung des ersten Musikstücks von Ludwig van Beethoven, der Sonate D-Dur, op. 10/3, das seine Frau Stella von Arnold-Havadi mit großer pianistischer Perfektion interpretierte. Beethoven bediente sich bei dieser Sonate sämtlicher kompositorischer Kombinationsmöglichkeiten, die für ihn im Kontext der spätklassischen Musiksprache denkbar waren, um unverwechselbare Charaktere zu formulieren.

Bis zu tiefster Depression

Beethoven schildert den Seelenzustand eines Melancholikers; schließlich soll das Stück nach dem Lesen von Goethes Trauerspiel Egmont entstanden sein. Er setzt dabei nicht nur das Schicksal des Klärchens, sondern auch seine persönlich erlittenen Tiefschläge und depressiven Phasen in Musik um, die gleichsam zum Abbild



Die schottische Sängerin Isabella Dovaston erfreute das Publikum mit einer Mozart-Arie. Stella von Arnold-Havadi begleitete sie nicht nur am Klavier, sondern hatte auch noch mit der Sonate D-Dur op. 10/3 von Ludwig van Beethoven einen Soloauftritt.
Fotos: thi

differenziertester psychologischer Vorgänge wird. Der Ton der Sonate reicht von strahlender Brillanz und Oktavendonner bis zu tiefster Depression. Vor allem der zweite Satz ist von nachhaltiger Trauer geprägt.

Dann gab Isabella Dovaston eine erste Kostprobe ihres Könnens. Mit ausdrucksvoller Stimme sang sie unter der Klavierbegleitung von Stella von Arnold-Havadi die Arie „Porgi amor, qualche ristoro“ (Heil'ge Quelle reiner Triebe) aus dem 2. Akt der Oper „Figaros Hochzeit“ von Wolfgang Amadeus Mozart, in dem die Gräfin des Grafen Untreue beklagt.

Reinhard Arnold hatte sich für seine ersten vier Stücke den englischen Komponisten und Lautenvirtuosen John Dowland (1563-1626) ausgesucht, dessen Werk erst kürzlich durch den Rockmusiker Sting gewürdigt wurde, der einige von Dowlands Kompositionen auf seiner CD veröffentlicht hat.

Arnold gelang es hervorragend, die sanfte Schwermut der Lieder mit seiner Gitarre wiederzugeben. Der 2. Auftritt von Isabella Dovaston war schottischen Balladen gewidmet, die sie sehr hingebungsvoll vortrug, auch wenn der Inhalt recht gruselig war; schließlich werden in zwei der drei Lieder die Helden exekutiert oder ermordet. Dann hatte wieder Reinhard Arnold mit einem Geschenk bedankte.

dem diesmal die lateinamerikanische Musik im Mittelpunkt stand, die unter dem Einfluss afrikanischer und europäischer Stil-Elemente im Laufe der Zeit eine eigene südamerikanische Stilrichtung ausbildete. Mit Kompositionen von Antonio Lauro aus Venezuela, Leo Brouwer aus Cuba und Heitor Villa-Lobos aus Brasilien konnte Arnold mit seinem Gitarrenspiel die Vielfalt lateinamerikanischer Musik aufzeigen. Bei einem Konzert mit einer schottischen Sängerin und Gästen aus der schottischen Partnerstadt darf man an Robert Burns, dem berühmten schottischen Dichter, nicht vorbeigehen.

Mit großer Ausdruckskraft interpretierte Isabella Dovaston, die bei allen Vorträgen von Stella von Arnold-Havadi am Piano begleitet wurde, drei Burns-Lieder, in denen es um Liebe und platonische Liebe ging. Als Zugabe sang sie noch ein Schubert-Lied. Das Publikum belohnte die exzellenten Darbietungen der Interpreten mit viel Beifall.

Heinz Radl vom Vorstandsteam des Partnerschaftskomitees Prestwick fungierte als charmanter Übersetzer. Monika Faber übergab als Präsidentin des Partnerschaftskomitees an die Interpretinnen einen Blumenstrauß, während sich Dr. Bader bei Reinhard Arnold mit einem Geschenk bedankte.

Dr. Alfred Thieret



Reinhard Arnold zeigte bei zwei längeren Auftritten mit der Gitarre sein variationsreiches Spiel.